

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 07.02.2018 zur Berichterstattung von ARD-aktuell über einen möglichen Giftgasangriff in Sarakeb

In ihrer Programmbeschwerde vom 07.02.2018 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung der „Tagesschau“ vom 05.02.2018 über einen möglichen Giftgasangriff in Sarakeb. Sie werfen der „Tagesschau“ vor, falsch berichtet zu haben sowie Verdächtigungen und Vorverurteilungen widergegeben zu haben. Auch sei der Bericht „dilletantisch [sic] ...“, weil Hechler wesentlichen Fragen“ nicht nachgehe, so die Petenten weiter.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

Im Beitrag gehen wir auf einen möglichen Giftgasvorfall in Sarakeb ein. Wir zitieren Ärzte und Augenzeugen, verwenden Bilder von Nachrichtenagenturen, aber auch eigenes Material unserer Kameralleute vor Ort.

Die Indizienlage für einen Angriff mit Chlor ist beträchtlich, letzte Beweise aber kann es zu diesem Zeitpunkt noch nicht geben. Das haben wir im Beitrag mehrfach deutlich zum Ausdruck gebracht, uns die Einschätzungen der Aktivisten vor Ort nicht zu Eigen gemacht.

Wir stellen zudem die Rechtslage dar und weisen darauf hin, dass es nach einem UN-Bericht nachweislich die Regierung Assad gewesen ist, die Giftgas in Chan Sheichun eingesetzt hat. Die Relevanz des Themas ergibt sich aus der Vielzahl von Giftgasangriffen in Syrien, die gut dokumentiert, teilweise auch unabhängig überprüft wurde und die Diskussion darüber im UN-Sicherheitsrat.

Auch im Rückblick betrachtet ist aus Sicht von ARD-aktuell der Bericht in der „Tagesschau“ vom 05.02.2018 über einen möglichen Giftgasangriff in Syrien objektiv verfasst und journalistisch korrekt im Umgang mit nicht nachprüfbaren Informationen.

Hamburg, 09.03.2018

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur ARD-aktuell

